

Museen im Rheinland 2/06

Informationen für die rheinischen Museen

»Flashback« – Zeitreisen an Rhein und Maas

Wilhelm Stratmann

Die Idee: ein überregionales Geschichtsmuseum

Die Euregio Rhein-Maas-Nord gehört zu einer Region, deren heutige Grenzen erst in den letzten 200 Jahren entstanden sind. Vor der Franzosenzeit gab es hier zahlreiche mittlere und kleine Territorien, die sich oft auf beiden Seiten der heutigen deutsch-niederländischen Grenze erstreckten. Das Gebiet hatte sich über Tausende von Jahren zu einem gemeinsamen Kulturraum mit derselben Sprache, gleichen Sitten und Gebräuchen sowie Herrschaftsformen entwickelt. Seit der Trennung des Gebietes im Jahre 1815 und der Inbesitznahme durch Preußen und die Vereinigten Niederlande wurde die Grenze zu einem mehr und mehr trennenden Element. Am deutlichsten wird dies in der Entwicklung der Zweisprachigkeit. Erst mit der Entstehung des europäischen Einigungsgedankens, besonders aber mit dem Inkrafttreten des Schengener Abkommens, verliert die Grenze wieder an Bedeutung. Möglicherweise nähern sich die zwei eigenständigen Kulturräume in Zukunft wieder an.

Die Konzeption

Die Initiatoren von »Flashback« haben sich zum Ziel gesetzt, die Gemeinsamkeiten, Brüche und Trennlinien von der Urgeschichte bis zur näheren Vergangenheit in Form eines überregionalen, dezentralen Geschichtsmuseums zu präsentieren. Dieses ist so konzipiert, dass es die Besucher der beteiligten Museen zu einer Zeitreise durch die Geschichte der Region einlädt. Sie werden dabei nicht gezwungen, die Häuser in einer bestimmten, beispielsweise chronologischen, Reihenfolge aufzusuchen, sondern können in einem »Reisebüro«, das es im Eingangsbereich aller beteiligten Museen gibt, ihr nächstes Ziel nach eigenem Gutdünken selbst bestimmen. Die Museen steuern in einer Art von Baukastenprinzip ihre jeweiligen schon bestehenden Themenschwerpunkte zu einer gemeinsamen überregionalen (Dauer-)Ausstellung zur Geschichte der Euregio Rhein-Maas-Nord bei. Dies bewirkt willkommene Synergieeffekte, da die einzelnen Häuser in Zeiten knapper Kassen nicht mehr in der Lage sind, eine adäquate, auf neuester Museumstechnik und Didaktik fußende Gesamtdarstellung der Geschichte ihrer Stadt/Region anzubieten. Die Klammer zwischen den einzelnen Bausteinen ist das erwähnte »Reisebüro«. In Anlehnung an das bereits existierende Venloer Historoskop, das neu gestaltet und um eine deutschsprachige Version erweitert wird, kann der Besucher – ähnlich wie schon bei der Euroga 2002 – die entsprechenden Informationen zum Gesamtprojekt und zur Geschichte der Euregio abrufen und danach die Wahl treffen, in welche Epoche ihn seine Zeitreise führen soll.

Die Projektpartner

Folgende fünf Museen bilden mit ihren in das Gesamtprojekt einzubringenden Schwerpunkten ein erstes Netzwerk:

- Limburgs Museum, Venlo: Urgeschichte, Römerzeit, Regionalgeschichte und Volkskunde Limburgs
- Museum Schloss Rheydt, Mönchengladbach: Renaissance und Industriezeitalter
- Museum Burg Linn, Krefeld: Römer- und Frankenzeit, mittelalterliche Burg
- Museum De Locht, Melderslo: bäuerliche Kultur und Lebensweise in Limburg

- Rheinisches SchützenMuseum, Neuss: Schützenwesen in Deutschland und den Niederlanden, Brauchtum.

In einem zweiten Schritt könnten beispielsweise die folgenden Häuser dem Netzwerk beitreten:

- Stadtmuseum Roermond: Stadt- und Regionalgeschichte, Archäologie
- Heimatmuseum St. Odilienberg: Ortsgeschichte, Handwerk, Archäologie
- Museum 't Freulekeshuus Venray: Ortsgeschichte, Handwerk, Archäologie
- Steyler Missionsmuseum: Ortsgeschichte, Völkerkunde, Kirchengeschichte
- Museum Moennik, Helden: Ortsgeschichte, Handwerk, Heimatgeschichte, Archäologie
- Niederrheinisches Freilichtmuseum, Grefrath: Volkskunde, ländliches Bauen und Wohnen, Spielzeug
- Niederrheinisches Museum für Volkskunde und Kulturgeschichte e.V., Kevelaer: Volkskunde, Spielzeug und Kulturgeschichte
- Jagd- und Naturkundemuseum Burg Brüggen: Naturgeschichte
- Textilmuseum »Die Scheune«, Nettetal: niederrheinische Textilmanufaktur
- Städtisches Kramer-Museum, Kempen: Stadtgeschichte, sakrale Kunst
- Haus der Seidenkultur, Krefeld: Geschichte der Seidenmanufaktur
- Deutsches Textilmuseum Krefeld: Geschichte der Mode.

Maßnahmen in den Museen

In der textilindustriell geprägten Euregio – Seide in Krefeld, Flachs und Baumwolle in Mönchengladbach – gibt es bisher noch keine adäquate museale Darstellung dieses Gewerbes. Diese Lücke soll das Museum Schloss Rheydt schließen, das bereits über eine der größten Textilmaschinensammlungen Deutschlands verfügt, für die das Museum 1978 den »European Museum of the Year Award« erhielt. Ende der 1980er Jahre verschwand die Sammlung im Depot mit dem Ziel, sie als »textiles Kompetenz- und Innovationszentrum Schlossmühle« wieder aufzubauen. Dieses Projekt wurde jedoch aus den verschiedensten Gründen nicht realisiert. Lediglich ein begehbare Depot ist inzwischen vorhanden. Daher plant das Museum die Industriegeschichte in einem neuen Rahmen mit Einsatz audiovisueller Medien erneut zu präsentieren, um diese Lücke wieder zu schließen. Die neue Dauerausstellung soll aber auch andere Aspekte der Stadtgeschichte umfassen, die für eine industrielle Großstadt des 19. und 20. Jahrhunderts typisch sind: Verkehr, Wohnen, Aufbau einer modernen Daseinsvorsorge, Kommunalpolitik usw. Der Blick soll aber stets über den eigenen Tellerrand hinausgehen, indem allgemeine, für die Region wichtige stadthistorische Themen, wie z.B. die Entwicklung der Kommunalverfassung, unbedingt zur Sprache kommen sollen.

Die »Stiftung Rheinisches SchützenMuseum Neuss mit Joseph Lange SchützenArchiv« ist zurzeit dabei, in Neuss ein Schützenmuseum aufzubauen. Auch an diesem Standort soll das gesamte Schützenwesen in der Euregio, das in Neuss als wichtigster Brauchtumsträger neben dem Karneval eine besondere Rolle spielt, behandelt werden. Die Interreg-Mittel sollen u.a. für eine breitere Vermarktung der Neugründung und den Einsatz der gemeinsam innerhalb des Projektes entwickelten audiovisuellen Medien genutzt werden.

Gleiches gilt auch für das Museum Burg Linn in Krefeld. Auch hier existiert bereits die archäologische Ausstellung, die als ein Schwerpunkt in »Flashback« eingebracht werden soll. Sie ist nach der des Rheinischen LandesMuseums in Bonn die wohl bedeutendste im Rheinland. Daneben wird die mittelalterliche Burg ein besonderes Highlight sein. Es geht aber auch hier um Vermarktung und didaktische Aufbereitung der Sammlung.

Das Limburgs Museum in Venlo ist in seiner Dauerausstellung bereits regional auf die Provinz Limburg ausgerichtet. Allerdings ist der Blick über die Grenze bisher zu kurz gekommen. Dies soll sich nunmehr grundlegend ändern. Als erste Maßnahme wird das Historoskop, eine multimediale Schau der Regionalgeschichte von der Urzeit bis zur Gegenwart,

eine deutschsprachige Version erhalten. Ungefähr 40 Prozent aller Themen werden die deutschen Nachbarn betreffen.

Das Museum De Locht in Melderslo befasst sich in erster Linie mit bäuerlicher Kultur und Lebensweise der Provinz Limburg. Darüber hinaus werden zahlreiche v.a. auf dem Lande angesiedelte Handwerksberufe ausführlich dargestellt. Auch hier sollen noch vorhandene Mängel in der Darstellung, der Werbung und im Besucherservice beseitigt werden.

Museumspädagogik

Für alle Projektpartner entsteht ein gemeinsames museumspädagogisches Programm, um den Besuch der »Flashback«-Museen für Schulen attraktiv zu gestalten. Den Schülern sind heute die gemeinsamen Wurzeln im Gebiet der Euregio, das über viele Jahrhunderte eine staatliche, kulturelle und sprachliche Einheit bildete, nicht mehr bewusst. Dies wird in Deutschland durch das weitgehende Fehlen eines Unterrichts in Niederländisch und neuerdings auch in den Niederlanden durch Mängel im Deutschunterricht verstärkt. Ursachen für die zurückgehende Sprachkompetenz sind die angloamerikanisch geprägte Unterhaltungskultur der Jugendlichen und die Dominanz anderer Fremdsprachen im Schulunterricht. Daher soll das grenzüberschreitende Geschichtsmuseum zunächst einmal Berührungspunkte abbauen. Deutsche und niederländische Klassen sollen gemeinsam die Museen besuchen und dort aktiv werden. Anknüpfungspunkt wird dabei die Geschichte der Jugendkultur beiderseits der Grenze sein. Im Sinne der Nachhaltigkeit soll im museumspädagogischen Bereich von »Flashback« auch eine Initialzündung für von Dritten getragene überregionale Aktivitäten ausgehen. So könnten zum Beispiel die Fördervereine der Museen oder Firmen ein Jugendkulturfestival finanzieren oder einen Wettbewerb »Jugend erforscht die Euregio« ins Leben rufen.

Durch »Flashback« sollen Schulklassen demnach an verschiedenen Orten bestimmte Aspekte der gemeinsamen Kulturgeschichte kennen lernen und Zusammenhänge und Gemeinsamkeiten begreifen. So könnte das Museum Schloss Rheydt die industrielle Arbeitswelt des 19. und 20. Jahrhunderts zeigen, die im Limburgs Museum Venlo durch die Kultur und Lebensweise der Bevölkerung dieser Zeit ergänzt wird – Essen, Mode, Feste usw. Oder das Niederrheinische Freilichtmuseum Dorenborg in Grefrath befasst sich mit dem bäuerlichen Hausbau und das Museum De Locht in Melderslo mit agrarischen Anbauformen, die wiederum Einfluss auf die Hauskonstruktion hatten. Eine Zeitreise könnte unter dem Motto »Berufsbekleidung« angetreten werden. Hier wird dann in verschiedenen Museen der Wandel der Berufsbekleidung vom Bärenfell des Neanderthalers (Limburgs Museum, Venlo) bis hin zur High Tech-Bekleidung des Feuerwehrmannes (Deutsches Textilmuseum Krefeld) gezeigt. Alle diese Themen verlangen eine aktive Teilnahme der Museumsbesucher, besonders der Schülergruppen. Die gemeinsame Gruppenarbeit dient wiederum zur Überwindung der Sprachbarriere. In diesem Bereich werden v.a. die bereits bestehenden museumspädagogischen Dienste der größeren Häuser gefragt sein.

Synergieeffekte

Die kulturgeschichtlichen Museen in der Euregio befinden sich zurzeit in museumstechnischer und didaktischer Hinsicht auf sehr verschiedenen Entwicklungsstufen. So kann das Limburgs Museum in der Ausstattung mit audiovisuellen Medien (lokale Computerstationen, Historoskop) als zeitgemäß gelten. Eine solche Ausstattung fehlt jedoch den meisten anderen Projektpartnern. Sie können daher von den Erfahrungen, die in Venlo bereits seit ein paar Jahren mit diesen Medien gemacht worden sind, erheblich profitieren. Dies gilt für:

- Auswahl und Ankauf von Hardware
- Übernahme von bestimmten Softwareelementen
- Erfahrungen in Sachen Wartung, Verschleiß usw.
- Übersetzungen
- Audioguides.

Im Bereich der Werbung wird eine Koordination und gemeinsame Vermarktung der Ausstellungstätigkeit angestrebt. Ziel soll es unter anderem sein, dass sich die Produktpartner alle zwei Jahre mit einer größeren gemeinsamen, möglicherweise dezentralen Ausstellung in der Öffentlichkeit präsentieren. Aber auch für aktuelle museumspolitische Themen (Zertifizierung der Museen, NKF) kann hier ein Diskussionsforum entstehen, zumal die Niederlande auf der Ebene der Museumsorganisation und der Zertifizierung den deutschen Partnern voraus sind. Alles in allem soll »Flashback« in der Endphase für die kulturgeschichtlichen Museen der Region die Bedeutung erlangen, die »Crossart« inzwischen für die Museen für zeitgenössische Kunst hat. Es soll aber auch dazu beitragen, jungen Menschen beiderseits der Grenze den Blick für die jahrhundertelange gemeinsame Geschichte zu öffnen und auf diese Weise Grenzen zu überschreiten.

IMPRESSUM

Museen im Rheinland -

Informationen für die rheinischen Museen -
erscheint viermal jährlich.

ISSN 1437-0816

Herausgeber:

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND
- Presseamt
- Rheinisches Archiv- und Museumsamt

Redaktion:

Dr. Peter Joerissen
peter.joerissen@lvr.de
Tel.: 02234 / 9854-311

Dr. Christine Hartmann
christine.hartmann@lvr.de
Tel.: 02234 / 9854-310

Redaktionsanschrift:

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND
Rheinisches Archiv- und Museumsamt
Abtei Brauweiler
Postfach 2140
50250 Pulheim

Fax: 02234 / 9854-202